

Kassandra und die Zukunft – Hiob, Khomeini und der Weltmarkt



52

Geschichtsträchtige Werkhalle:
erst Stoffe für Khomeini, dann internationale Gestaltungs-
projekte, dann Vertriebszentrale für TFL

53

Büro-Ambiente im Schwarzenbach-Areal



Uraufführungen und Visionen haben die Erlebnisse der kulturellen Zwischennutzung in den Hallen Nord und Süd bestimmt. »Hiob«, die erste deutsche Oper für Musikschulen, von dem Weiler Komponisten Hansjürgen Wäldele erdacht und von der Weiler Musikschule mit über 200 Beteiligten auf sieben Bühnen in der Halle Nord verwirklicht, beschrieb nicht den Verlierer, sondern die Beharrlichkeit eines optimistischen Menschen. »Kassandra« wurde bereits 1995 an gleicher Stelle als Theaterstück uraufgeführt und die Visionen einer Seherin erfüllten die hohe Halle mit der Aura vorausschauender Kraft. Fast scheint es so, als habe die Kultur nur abstrakt umschrieben, was in der Wirklichkeit der wirtschaftlichen Ereignisse in den gleichen Hallen passierte.

Die Seidenstoffweberei Schwarzenbach hatte jahrelang die Trends mitbestimmt und zumindest umgehend nachvollzogen. Ob in der Herstellung modischer Maschenware oder in der Entwicklung der Kunstfaser wie Nylon oder Polyester - Schwarzenbach war ein wichtiger Name auf dem Weltmarkt. Auch in der Betriebslogistik war das Unternehmen seiner Zeit voraus. Bereits in den Siebzigerjahren wurde wenige Jahre vor der Betriebsschließung im Verwaltungsbereich EDV eingeführt. Aber Logistik ersetzt keine Produkte. Und kein Preisgefälle. Der Wind aus Ostasien war kalt. Daran änderte auch der letzte Großauftrag aus dem Jahr 1979 nichts mehr - Ayatollah Khomeini hatte 100 000 Meter Stoff für Kopftücher geordert - Marke Tschador aus Weil am Rhein.

Die Aura des Fortschritts und der Kreativität ist dem Standort dennoch treu geblieben. »TFL« heißt das internationale Unternehmen abgekürzt, das in der Halle Süd seinen Hauptsitz gefunden hat und die weltweite Lederindustrie mit Systemen und Service versorgt. Der Name »Together for Leather« klingt zwar ein wenig rätselhaft, ist aber verständlich, da TFL 1996 als ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) aus drei Firmenbestandteilen gegründet wurde. Das Unternehmen beschäftigt heute weltweit rund 900 Menschen, produziert in Nord- und Südamerika, China, Frankreich und Italien und setzt 25 Prozent seiner Produkte je in den Amerikas und in Asien ab. Die Präsidenten Dr. Heider Krenz, Peter Schaller und Dr. Udo Wenzel haben sich dabei auf ihre Fahnen geschrieben, Kundenbedürfnisse und Marktstrukturen schon in ihrer Entstehung zu erkennen und gleichzeitig motivierte Mitarbeiter als Voraussetzung für Erfolg anzusehen. Die innen neu gestaltete Halle Süd schafft ein modernes, funktionales Ambiente, das wegen seiner Leichtigkeit von Mitarbeitern und internationalen Besuchern geschätzt wird.

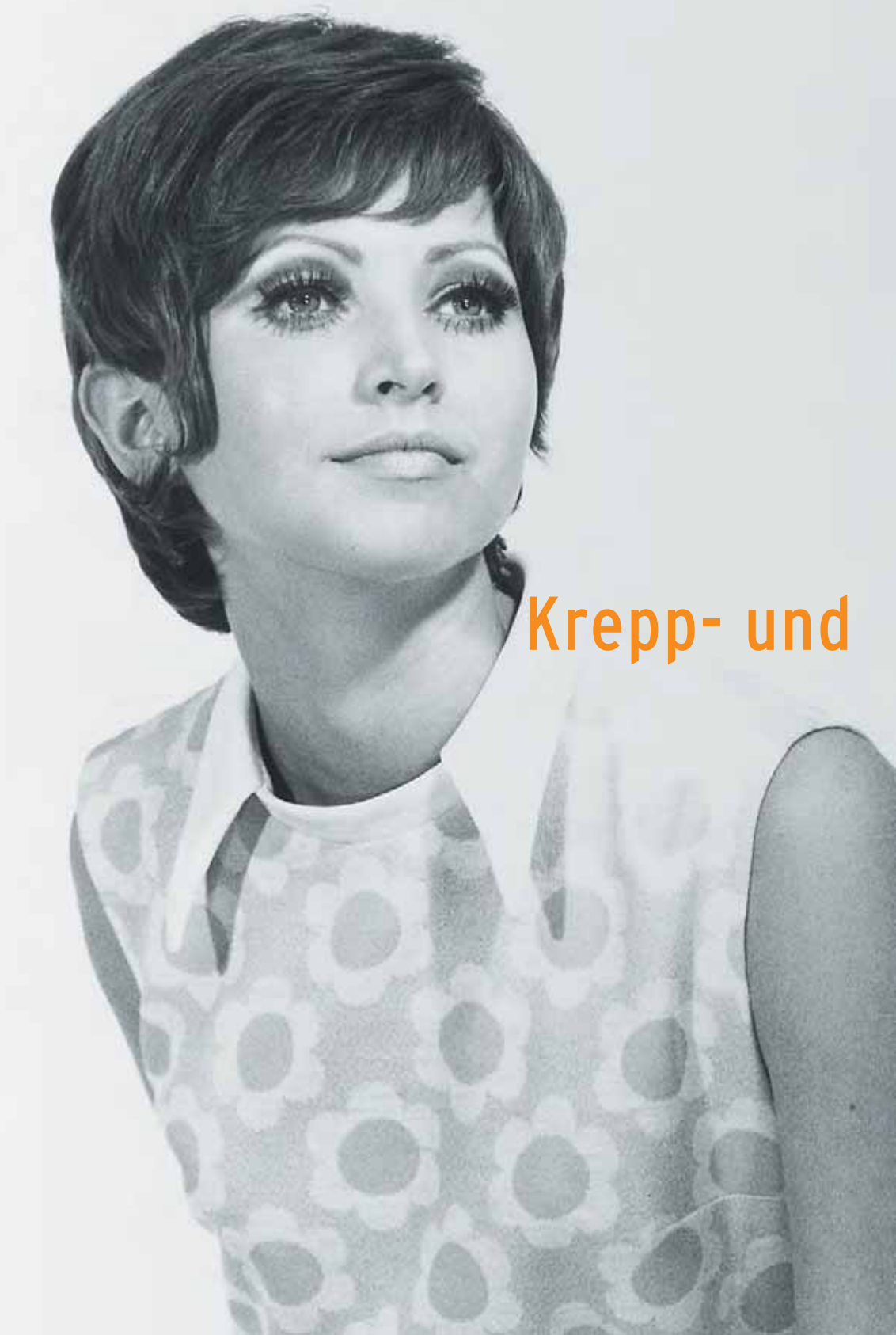
Und noch eine innovative Bekleidungsmarke fühlt sich im Schwarzenbach-Areal wohl: Switcher. In Lausanne gegründet von einem Studenten der Wirtschaftswissenschaften hat die Marke Switcher inzwischen nicht nur den Markt revolutioniert, sondern auch soziale und logistische Maßstäbe gesetzt. Switchers Konzept ist klar, verspielt und farbig: Kleidungsstücke, die sich durch einen einfachen Schnitt, eine hervorragende Stoffqualität, faire Preise und durch regelmäßig neue Modelle und originelle Farben auszeichnen. Von T-Shirts bis zu Windjacken. Organisierte Switcher-Freunde besuchen von der Firma gesponserte Festivals, während in Afrika gleichzeitig nachhaltige Produktionsbedingungen geschaffen werden. Die Mabrouc SA aus Lausanne hat für Switcher eine Herstellung im Respekt der ökologischen und sozialen Normen gewählt. 80 Prozent aller Schweizer kennen die Marke. Ein weiterer Schweizer Unternehmer, der die Grenzlage Friedlingens nutzt.



Pioniergeist schwebt auch über den Möbeln der Firma Flötotto, deren Verkauf in der nördlichen Halle gesteuert wird: beste Materialien, handwerkliche Verarbeitung, neueste ergonomische und orthopädische Erkenntnisse.

Eine spannende Mischung von international tätigen Betrieben findet sich im ehemaligen Verwaltungsgebäude der Seidenstoffweberei. Seit 1996 konzipiert und realisiert der Grafik-Designer Gregor Höll mit einem Team von spezialisierten Web-Programmierern Internet-Auftritte für renommierte Kunden. »Vision« steht zum Beispiel hinter den Websites der Fondation Beyeler oder der Basler Galerie Carzaniga & Ueker. Ausstellungshäuser wie das Vitra Design Museum oder das Pharmazie-Historische Museum Basel stehen auf der Referenzliste genauso wie die Brauerei Rothaus oder die weltweit operierende Magnetic Group oder der ITT Center in Basel.

Der ehemalige Verwaltungsturm mit der Schweizer Firma Switcher im Erdgeschoss und einem Wohnatelier über einigen Büros im Dachgeschoss.



Krepp- und



Die landschaftsarchitektonische Außengestaltung des Schwarzenbach-Areals wurde auf dem gleichen Stockwerk geplant. Auch die diplomierte Landschaftsarchitektin Jasmin Horrelt erhält ihre Aufträge nicht nur von Wohnbaugesellschaften in Südbaden, sondern auch von Baugesellschaften, Unternehmen, Kommunen und Privatleuten aus der Schweiz und aus Frankreich.

Bauen ist das Metier der Bollinger Generalbaugesellschaft mbH, die im gleichen »Verwaltungsturm« eine Reihe von Projekten steuert. Die Generalbaugesellschaft wurde 1998 als Tochtergesellschaft der Bollinger Holding AG im Schweizer Liestal gegründet. Ihre Aufgabe ist die Immobilienentwicklung in Deutschland vom Grundstücksankauf bis zum Verkauf der fertiggestellten Objekte an Kapitalanleger. Die dafür erforderlichen Planungs- und Bauleistungen bezieht sie von ihren Schwesterfirmen der Bollinger Baugruppe.

Die Gründer der Friedlinger Niederlassung einer einst erfolgreichen Seidenstoffweberei wären wohl zufrieden mit dem bunt schillernden Profil ihrer Nachfolger...

Kräuselgarn, Trends und Moden

Bei allen Unterschieden zwischen den Erzeugnissen einer Seidenstoffweberei oder den Firmen, die heute im Schwarzenbach-Areal angesiedelt sind, bleibt ein Kontinuum, das wie ein gemeinsamer Nenner die Zeiten überdauert: gehobene Qualität der Ware. Seidenstoffe bestimmten die ersten zwanzig Betriebsjahre im Areal. Dann stellte das Textilunternehmen auf Damenoberbekleidungs- und Futterstoffe des gehobenen Genres für den Nachmittag und den Abend um. Wieder zwanzig Jahre später kamen die Zwirnerie und die Texturierung hinzu. Kreppgarn und Kräuselgarn eroberten den Markt. Mit der thermischen Behandlung von Garnen konnten Stoffe dehnbar und elastisch gemacht werden, Helanca Strumpfhosen galten als Symbol für die moderne Welt des Nachkriegsdeutschlands.

Als die Konkurrenz der Billiglohnländer aus Ostasien schon spürbar wurde, verlagerte die Firma Schwarzenbach ihr Sortiment auf modische Maschenwaren, nachdem die Wirkerei und Strickerei mit damals hochmodernen Rundwirk- und Rundstrickmaschinen ausgestattet worden war. Siebzig Prozent der Meterware für die Konfektion fanden Abnehmer im eigenen Land, der Rest wurde exportiert.

Die Wirtschaft ist heute noch globaler orientiert und die Vermarktung damit eine unabdingbare Voraussetzung für den Erfolg. Werbefotografen haben deshalb insbesondere in den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg Trends und Moden entscheidend beeinflussen können. Rudi Goedtler hat einige der Größen des zwanzigsten Jahrhunderts mit der Fotolinse gezeichnet und die Stars auf Bambi-feiern begleitet. Heute ist allein der Besuch seines geräumigen Studios in der Halle Nord ein Erlebnis. Ganz in weiß getaucht schweben Automobile, Kleider oder Möbelstücke wie schwerelos im Raum, tief heruntergezogene Fenster und eine wohlthuende Weite verwandeln die Studio-Realität in die virtuelle Traumwelt der Illustrierten. Dort hat Rudi Goedtler sein Handwerk gelernt. In den Fünfzigerjahren war er in Basel bei einem Fotografen in die Lehre gegangen, in den Sechzigerjahren spezialisierte er sich dann bei Burda in Offenburg auf Mode-Fotografie. Zwischen einem Bauernhof am Oberbaselweg und dem schlichten Charme der Bauten am Rathausplatz expandierte Rudi Goedtler mit spektakulären Katalogaufnahmen immer weiter, bis er die gesamte Infrastruktur 1996 unter den Sheddächern des Schwarzenbach-Areals konzentrieren konnte. Seine Website erzählt Geschichten in Gesichtern und Posen: Models, Interieurs, Accessoires. Harte Arbeit. Aber ein Leben, das die Fantasie inspiriert.

Wenn nur wenige Quadratmeter ihre Geschichte erzählen könnten - der Boden unter der ehemaligen Halle Süd würde von Mäusen und Menschen, vom gleichmäßigen Takt der Weberschiffchen damals und dem perkussiven Klacken der Steptänzer heute reden, er würde von der fließenden Eleganz der Seidengarne damals und der swingenden Ästhetik der Vortänzer heute berichten, vom betäubenden Rauschen der Webstühle und dem dröhnenden Beat der Lautsprecher.

Wo damals Seidenstoffe gewoben wurden, versuchen heute Anfänger und Könner im Tanz-Center Weil unter Anleitung von Christoph Cyranek erste Schrittkombinationen und sportliche Volten zu trainieren.

War es Ironie der Geschichte, dass auf der gleichen Fläche nur wenige Jahre zuvor eine Ausstellung des »Museums für Gestaltung Basel in Weil am Rhein« mit dem beziehungsreichen Titel »Touch me« über 15 000 Besucher ins Schwarzenbach-Areal gezogen hatte?





Rotes Chassis im weißen Studio –
der Arbeitsort ist bei Rudi Goedtler zugleich Kulisse

The image shows the interior of a large, modern industrial building. The ceiling is a complex structure of steel beams and a large glass skylight that allows natural light to fill the space. The floor is a smooth, light-colored concrete. In the background, there are several white walls and doors, suggesting a clean and organized environment. The overall atmosphere is one of a well-lit, spacious, and modern industrial interior.

Die Zukunft hat erst angefangen

Die Hülle der Sägezahndächer überdauert auch den Wandel der Zeit. Aber die unterschiedlichen Blütezeiten erzeugen neues Innenleben und neue Gesichter. Große Hallen wurden durch ästhetisch einfühl-same Sanierungen in Büros, Studios, Werkräume oder Konferenz-säle verwandelt. Weil das Ambiente dieses Zusammenwirkens von Arbeit, Wohnen und Kultur so attraktiv ist, flankiert die WEG die Hallen der einstigen Seidenstoffweberei mit neuen Produktions-gebäuden (kleines Bild). Die Zukunft hat erst angefangen - auch und besonders in einem geschichtsträchtigen Umfeld.



Geschichte in Zahlen

- 1852 Die Gründung der Firma Näf & Schwarzenbach durch Johann Schwarzenbach-Landis in Thalwil.
- 1897 Aufbau einer Produktionsstätte in Hünigen mit zeitweise über 1000 Mitarbeiter.
- 1922 Am 9. Mai kauft Robert Schwarzenbach von der Gemeinde ein Grundstück in Friedlingen.
- 1924 Gründung der Firma Seidenweberei Robert Schwarzenbach & Co. im Weiler Stadtteil Friedlingen. Produktionsbeginn im Mai 1925, Mitte August gibt es bereits 200 Webstühle.
- 1927 Sind bereits 372 Webstühle im Einsatz, welche in der Shedhalle Nord (großer Saal) und in der Shedhalle Süd (kleiner Saal) produzieren. Während dieser Zeit zählt der Betrieb 450 Mitarbeiter; bis 1960 werden in erster Linie Webwaren für Damen-Oberbekleidung produziert. Aufgrund der Anpassung an den Modetrend wurde die Produktion von Maschenware mit Rundstrick- und Strickmaschinen und somit auch die Umstellung der Produktionsbereiche erforderlich:
- Die Shedhalle Nord bleibt gesamt Weberei
 - Die Shedhalle Süd wird jetzt zur Zwirnerie
 - Shedhalle Nord-Ost oberer Flügel - Rückbau Weberei und Einrichtung der Wirkerei für Maschenware
 - Shedhalle Nord beherbergt die Rest-Webstühle
 - Shedhalle Nord Rest-Webstühle
 - Nord-Ost wird gesamt zu Wirkerei und Strickerei.
- 1936-1938 Errichtung des Turmgebäudes und der nördlichen Anbauten.
- 1971/72 Stilllegung der Weberei.
- 1977 Schießung der Zwirnerie und Texturierung.
- 1982 Am 31. März wird der gesamte Betrieb geschlossen. Zu diesem Zeitpunkt waren noch 77 Mitarbeiter beschäftigt. Sie produzierten in der Wirkerei und Strickerei Maschenwaren für die Damenoberbekleidung.

- | | | | |
|---------|---|------|---|
| 1988 | Verkauf des gesamten Firmenareals an die Stadt Weil am Rhein. Bildung eines Sondervermögens zur Sanierung der Industriebrache mit dem Ziel der Schaffung eines harmonischen Nebeneinanders von Arbeit, Wohnen und Kultur. Vorübergehend Vermietung der Hallen an die Firma Vitra und Zwischennutzungen einzelner Flächen. Einstufung als Kulturdenkmal. | 1996 | Im Frühjahr Einbau von Proberäumen für Jugendmusikgruppen im Keller des Museums und Sanierung der Restfläche der Shedhalle Nord. |
| 1989/90 | Sanierung der Shedhalle Süd und Einbau von Büros im Turmgebäude. | 1999 | Der Umbau Shedhalle Süd ist fertiggestellt. |
| 1991 | Am 6. September Premiere des Theaterstücks »Flametti«, aufgeführt vom »Theater im Kesselhaus«. Beginn von Kreativkursen durch die Volkshochschule in den Räumen des ehemaligen Kesselhauses. | 2000 | Fertigstellung der neuen östlichen Kopfbauten auch für Wohnzwecke. |
| 1994 | Am 23. Oktober Einweihung des Museums Weiler Textilgeschichte im ehemaligen Werkstattgebäude. | 2001 | Kultur-Förderkreis Lörrach mietet in Kooperation mit der Christoph-Merian-Stiftung und der Stadt Weil am Rhein Atelier für Austauschkünstler. Umbenennung des Vereins »Theater im Kesselhaus« in »Kulturzentrum Kesselhaus e.V.« - regelmäßiger Kino-, Tanz- und Veranstaltungsbetrieb im Kesselhaus und »Kesslers Kulturcafé« (Nachfolge von Emporio). |
| 1995 | Im Mai Eröffnung des Kulturcafés und Einweihung von 18 Künstlerateliers. Regio-Kulturstiftung und Stadt organisieren das fünfwöchige Festival »RegioKulturSommer«. Einbau eines Fotostudios in der Halle Nord und Herstellung von Außenanlagen. | 2002 | Jubiläumsfeier des Schwarzenbach-Areals durch die Weiler Entwicklungsgesellschaft. Einweihung eines Maxi-Stuhls von Wassili Luckhardt auf dem Areal. |

Impressum

Konzeption
Gestaltung
Fotografie

Andreas Dietrich
Heinrich Schaufelberger
Andreas Sütterlin

Archiv der Stadt Weil am Rhein
Martin Geier (S. 29, S. 30 u.)
Rudi Goedtler (S. 53 u. I., S. 59, S. 60, S. 61)
Iouri Iounkov (S. 32 o., S. 33 o.)
Erich Meyer (Luftaufnahmen)
Walter Pfister (S. 8, S. 13, S. 17 o.)

Text
Beratung
Recherche

Topas
Helmut Limberger, Tonio Paßlick
Dr. Walter Hochreiter,
Institut für Unternehmensgeschichte

Produktionsleitung
Redaktionelle Mitarbeit
Druck

Dagmar Streitberg
Nicole Sütterlin, Ursula Dietrich
Hornberger Druck, Maulburg

Produktion



MEDIAVILLE GmbH
Weil am Rhein
www.mediaville.de

Mit freundlicher
Unterstützung



Im Auftrag



Weiler Entwicklungsgesellschaft mbH
Schillerstraße 2
D- 79576 Weil am Rhein
www.weg-gmbh.de

Auflage: 2000
Datum: 7.2002